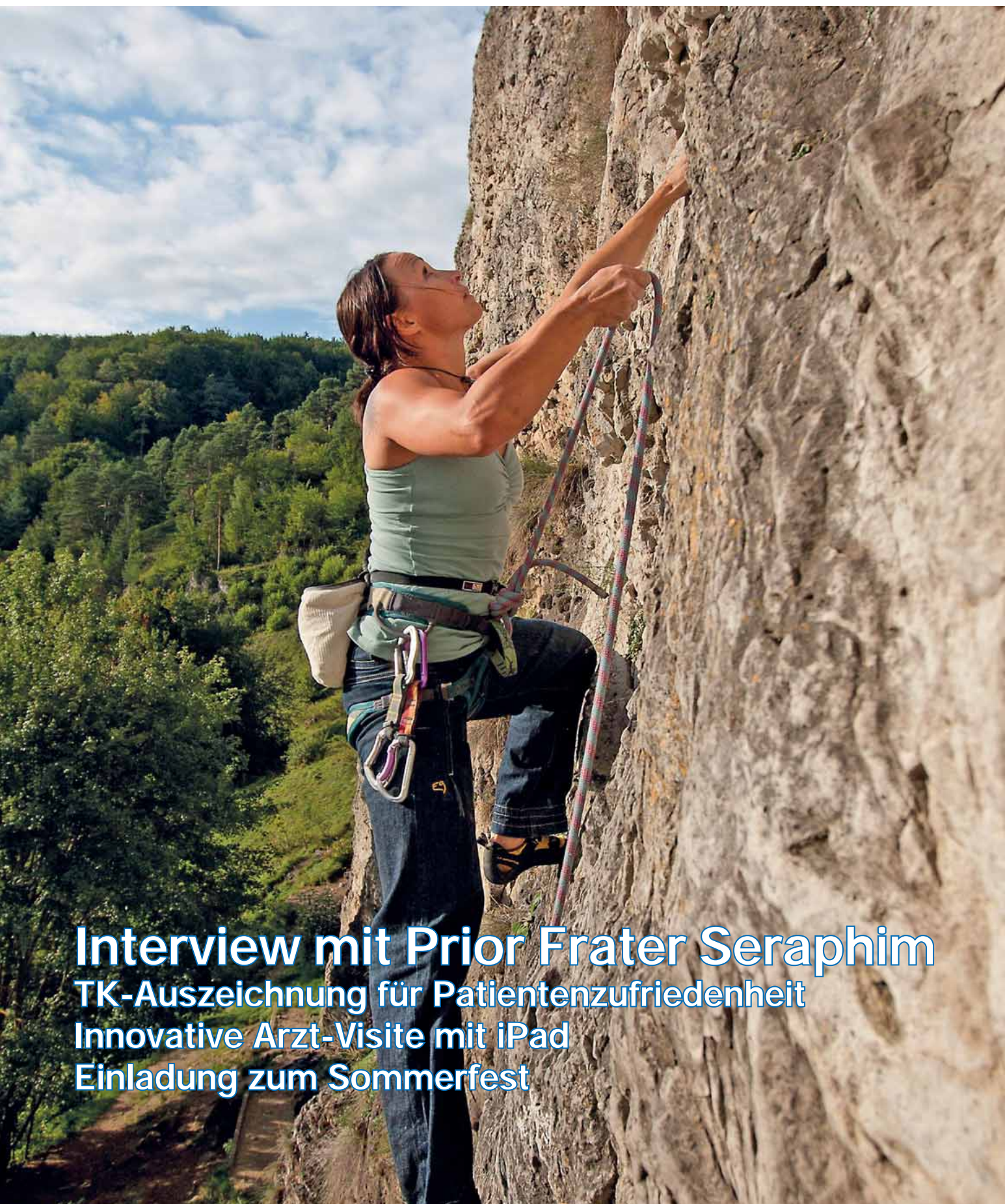




BARMHERZIGE
BRÜDER

intern

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg · 25. Jahrgang · Juni 2014
Hauszeitung der Dienstgemeinschaft und für die Mitglieder des Fördervereins



Interview mit Prior Frater Seraphim
TK-Auszeichnung für Patientenzufriedenheit
Innovative Arzt-Visite mit iPad
Einladung zum Sommerfest

Inhalt

- 2 Grußwort des Geschäftsführers
- 3 Überdurchschnittlich zufriedene Patienten
- 4 Interview mit Prior Frater Seraphim
- 6 Innovative Visite mit iPad
- 7 Besuch von Firmlingen
- 8 Kunst in der Augenklinik
- 9 Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums Fort- und Weiterbildung
- 10 Klostermarkt in Straubing
Mit dem Rad zur Arbeit
Tag der offenen Tür
im Evangelischen Krankenhaus
- 11 Einladung zum 1. St. Barbara Cup
- 12 Einladung zum Sommerfest

Impressum:

25. Jahrgang
Ausgabe: 06/14

Herausgegeben vom
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH

Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Dr. Andreas Kestler,
Geschäftsführer

Redaktion: Svenja Uihlein (Pressesprecherin),
Franziska Zileh

Bilder: altrofoto.de, Techniker Krankenkasse, A. Wallbrunn, S. Stiegl, S. Uihlein, S. Hartl, Dr. K. Remky, Gina Sanders/fotolia.com (S. 9), P. Mazurek

Titelbild: Stefan Gruber

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a,
93047 Regensburg

Auflage: 2385
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 07/14-Ausgabe:

2. Juni 2013.

Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

Kontakt Pressestelle:

Tel. 0941 / 369-1077 oder -1062

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:

Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeiten zugänglich gemacht werden.

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

dieses Vorwort schreibe ich kurz vor Pfingsten. In den kommenden Tagen sind Temperaturen über 30 Grad angekündigt, unsere Fußballnationalmannschaft fliegt nach Brasilien.

Deshalb gleich zu Anfang zwei Hinweise: Wir haben mit der MAV abgesprochen, dass - sofern es die natürlich vorgehende Patientenversorgung erlaubt – die Spiele unserer Nationalmannschaft auch im Dienst gesehen werden dürfen. Und der zweite: Sie sind mit Ihren Familien herzlich eingeladen, zum Sommerfest unter dem Motto „Brasilien – wo Ideen sich verbinden“ zu kommen und nach Lust und Laune die vielen Angebote einschließlich des Familiengottesdienstes wahrzunehmen. In diesem Jahr sind erstmalig auch die Kolleginnen und Kollegen aus dem Evangelischen Krankenhaus mit dabei.

Einen Artikel in diesem Heft hätte man auch mit „iPad-Visite – wo Ideen sich verbinden“ überschreiben können. Das Projekt wurde in einer ersten Testphase sehr erfolgreich mit den Ideen von Dr. Zellner und seinen Kollegen der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie und den Mitarbeitern der EDV-Abteilung umgesetzt. Wir werden nun sehen, inwieweit nach der ersten Anfangseuphorie das Ganze sich auch im „harten Alltag“ dauerhaft bewährt und dann - wenn's denn passt, wir unsere Investitionsmittel entsprechend aufbringen können und in dieses Projekt auch stecken wollen - auf das restliche Haus ausdehnen.

Die natürlich schönste Aussage in diesem Heft ist das sehr gute Abschneiden in Sachen Patientenzufriedenheit. Hier stehen wir mit dem Evangelischen Krankenhaus und den beiden Standorten der Barmherzigen Brüder ganz oben auf dem Siebertreppchen. Glückwunsch und herzlichen Dank dafür an Sie alle!!!



Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer

Sie finden in dieser Ausgabe einen bunten Blumenstrauss an Angeboten zur fachlichen Fortbildung oder zur kulturellen, sportlichen oder sonstigen Freizeitgestaltung. Von der deeskalierenden Kommunikation über den Klostermarkt in Straubing bis hin zum Tag der offenen Tür im Evangelischen Krankenhaus. Schwandorf richtet erstmalig ein Golfturnier aus, in der Augenklinik gibt es eine neue Kunstausstellung und das schon erwähnte Sommerfest – viele Highlights für Sie und Ihre Familien.

Dazu herzliche Einladung und beste Grüße

Ihr



Unser diesmaliges Titelbild zeigt eine beliebte 35 Meter hohe Kletterwand bei Schönhofen, Landkreis Regensburg. Viele Kletterfreunde aus dem Regensburger Umland kommen immer wieder gerne hierhin, um sich an dem löcherigen Kalksandstein zu beweisen. Aber auch für Kletter-Ungeübte ist diese Gegend sehr reizvoll: Zwischen Schönhofen und Eichhofen verläuft ein traumhafter Rundwanderweg: Vom Brauereigasthof Schönhofen steigt man hoch auf den Oberen Alpinen Steig, wo sich dem Wanderer eine eindrucksvolle Landschaft mit Trockenrasenhängen voller seltener Blumen, Kalksteingebilden und fantastischer Fernsicht eröffnet. Nach einer kleinen Rast im bewirteten

Naturfreunde-Haus in Schönhofen geht es zurück entlang an der romantischen Schwarzen Laber. Auf halber Strecke kann man die Kletterer an der Felswand beobachten.



v.l.n.r.: Steffi Langheinrich, kaufmännische Direktorin Caritas-Krankenhaus St. Josef, Dr. Jörg Kunz, Marketingleiter, Dr. Antje Schoppa, Leiterin medizinische Organisation, Sabine Beiser, Geschäftsführerin, Christian Bredl, Leiter der Techniker Krankenkasse in Bayern.

Überdurchschnittlich zufriedene Patienten

Die Techniker Krankenkasse zeichnete Evangelisches Krankenhaus, Krankenhaus Barmherzige Brüder und Caritas-Krankenhaus St. Josef für ihre hohe Qualität aus.

Für hohe Patientenzufriedenheit überreichte am 7. Mai die Techniker Krankenkasse (TK) dem Evangelischen Krankenhaus, dem Krankenhaus Barmherzige Brüder und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef jeweils ein Qualitätszertifikat. Damit kommen drei von insgesamt sechs ausgezeichneten Kliniken der Oberpfalz aus Regensburg. Zu den Preisträgern gehörte auch das St. Barbara-Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Schwandorf. Bei der aktuellen Umfrage der TK unter ihren Versicherten beteiligten sich in Bayern über 24.000 Patienten, davon mehr als 1.000 aus Regensburg. Die drei Häuser in der Donaumetropole übertrafen in allen fünf Kategorien den Bundesschnitt.

Über dem Bundesdurchschnitt

Bewertet wurden die allgemeine Zufriedenheit, das Behandlungsergebnis, die medizinisch-pflegerische Versorgung, die Information und Kommunikation mit den Patienten sowie die Organi-

sation und Unterbringung. Nachdem die TK 22.000 Einzelantworten der Regensburger Patienten ausgewertet hatte, waren die drei gefeierten Kliniken bei der allgemeinen Zufriedenheit bis zu fünf Prozentpunkte besser als im Bund. Das Evangelische erreichte rund 85 Prozent und die Barmherzigen Brüder 83 Prozent. Noch größer ist der Abstand bei der Zufriedenheit mit der medizinisch-pflegerischen Leistung. Knapp 86 Prozent bedeuten für das Evangelische Krankenhaus über neun Punkte Vorsprung. Die Barmherzigen Brüder verbuchen hier beide mehr als 79 Prozent. „Kliniken, die sich für eine hohe Patientenzufriedenheit einsetzen, honorieren wir mit unserem Qualitätszertifikat“, sagte Christian Bredl, Leiter der TK in Bayern bei der Feierstunde im Presseclub Regensburg.

Mit Verständlichkeit punkten

Das Evangelische hat seine Stärken in der guten Betreuung und den verständlichen Erklärungen durch die Pflegekräfte, die sich auch viel Zeit für die Patienten nehmen. Sowohl Mediziner als auch Pflegepersonal sind über den Krankheitsverlauf in beiden Kliniken gut informiert. Weitere Pluspunkte

sammelte das Evangelische bei der Organisation der Aufnahme. Das Krankenhaus Barmherzige Brüder ist top bei den verständlichen Erklärungen durch die Ärzte, bei der Sauberkeit und beim Unterhaltungsangebot.

Dr. Antje Schoppa, Leiterin Medizinische Organisation beim Evangelischen Krankenhaus, freut sich, dass sich über 88 Prozent der Patienten wieder in ihrem Haus behandeln lassen würden. „Fast so viele empfehlen unsere Klinik auch Familienangehörigen und Freunden. Die Patienten honorieren damit unsere ständigen Bemühungen für hohe Qualität.“ Das unterstreicht auch Geschäftsführerin Sabine Beiser. Mit 89 Prozent erzielte das Krankenhaus Barmherzige Brüder sogar noch höhere Werte bei der Frage der Wiederbehandlung. „Patientenbefragungen, die transparent Resultate aufzeigen, motivieren, sich stets zu verbessern. So können wir Medizin und Pflege nach den Bedürfnissen und zum Wohle der erkrankten Menschen weiterentwickeln.“ Der Erfolg gibt ihr Recht. Das Krankenhaus Barmherzige Brüder konnte sich entgegen dem bundes- und bayernweiten Trend in allen fünf Bereichen verbessern.

PM Techniker Krankenkasse (gekürzt)

Interview mit Prior Frater Seraphim

Die Redaktion der Mitarbeiterzeitung „intern“ sprach mit dem Regensburger Prior, Frater Seraphim Schorer, über seine Aufgaben, die mit seinem neuen Amt verbunden sind, das Ordensleben und über seine zweite Heimat Regensburg, in der er seit 2005 lebt.

intern: Ich möchte Ihnen ganz herzlich zum neuen Amt gratulieren. Wie kann sich ein Außenstehender die Ernennung zum Prior vorstellen?

Prior: Die Ernennung geschieht nach einem Provinzkapitel, das alle vier Jahre stattfindet. Im Provinzkapitel wird zurückgeschaut und festgestellt, wie die letzten vier Jahre waren und welche Schwerpunkte in die nächsten vier Jahre gelegt werden sollen. Dort wird dann auch die neue Provinzleitung gewählt. Das sind der Provinzial mit weiteren vier Räten. Und diese Provinzleitung erstellt dann eine mögliche Liste von Prioren für die einzelnen Häuser. Diese Liste wird dann nach Rom an die Mitbrüder vom Generalrat versendet. Wenn diese die Vorschläge bestätigen, dann können die einzelnen Prioren ernannt werden. Natürlich spricht man vorab mit denjenigen, ob sie sich vorstellen können, das Amt zu übernehmen.

intern: Welche Herausforderungen stehen Ihnen nun bevor?

Prior: Ich muss jetzt erstmal viel wahrnehmen und schauen, welche Aufgaben und Aufgabenbereiche auf mich zukommen. Es gibt jedoch Punkte oder Dinge, die für jeden Prior als Eckpunkte feststehen wie zum Beispiel die Leitungskonferenz oder Direktoriumssitzung.

intern: Inwieweit ist Frater Eustachius Kugler für das neue Amt ein Vorbild für Sie?

Prior: Ich hatte bis jetzt in unserer Gemeinschaft ja noch kein Leitungsamt. Aber trotzdem habe ich mir immer gedacht: Frater Eustachius Kugler, der Provinzial einer großen Provinz war, wird mir, wenn ich mal ein Leitungsamt habe, wahrscheinlich noch vertrauter, als er mir schon bisher war. Und zwar weil er seine Ämter mit einer Einfachheit, aber auch mit einer Klarheit und



Frater Seraphim Schorer spricht mit Pressesprecherin Svenja Uihlein über seine Aufgaben als neuer Prior des Regensburger Konvents.

einer tiefen Spiritualität ausgefüllt hat. Und es ist mir auch wichtig, die Rolle des Trägervertreters mit einer gewissen spirituellen Tiefe zu füllen. Ich gehe an meine neuen Aufgaben mit der Gewissheit heran, dass da nicht nur meine Fähigkeiten benötigt werden. Sondern dass da auch Gottes Fähigkeiten bei Dingen, die ich nicht so gut machen kann, zum Tragen kommen und Er sie auch noch mal durch sein Wirken ergänzen kann.

intern: Als Prior sind Sie ja auch der Vorsteher des Konvents. Wie viele Brüder gibt es zur Zeit hier in Regensburg?

Prior: Momentan sind wir zu siebt. Das bleibt auch so. Zwar geht Frater Magnus als Provinzsekretär nach München, dafür kommt Frater Erhard, der jetzt in Reichenbach lebt, zu uns ins Regensburger Konvent. Er wird zukünftig nach Reichenbach pendeln. Damit leben dann in Regensburg: Pater Leodegar, Frater Robert, Frater Thomas, Frater Erhard, Frater Jacobus und Frater Markus.

intern: Als Prior sind Sie ja auch für das gute Gelingen im Gemeinschaftsleben verantwortlich. Wollen Sie hier irgendwelche besonderen Akzente setzen?

Prior: Ich denke, das ergibt sich einfach. Es ändert sich sicher einiges, weil ich

einfach auch ein anderer Mensch bin. Jeder Prior hat eine andere Art und ich versuche, meine Art in die Gemeinschaft einzubeziehen. Dadurch, dass wir eine jüngere Gemeinschaft sind, unternehmen wir vielleicht mehr zusammen. Das ist das Gute, dass die Gemeinschaft auch in sich gut zusammenwirkt und funktioniert. Das macht es mir natürlich dann auch leichter.

intern: Gibt es irgendeine Tätigkeit, die Sie vermissen werden, weil Sie sie wegen des Amtes aufgeben müssen?

Prior: Die Physiotherapie werde ich vermissen. Ich verbinde damit sowohl die Nähe zu den Patienten als auch die Nähe zu den Mitarbeitern. Aber ich werde mir einfach mal den Alltag eines Priors ansehen und dann schauen wir mal, ob ich nicht ein Stück weit wieder in die Physiotherapie einsteigen kann. Das ist auch für mein spirituelles Leben wichtig. Denn ich bin zu den Barmherzigen Brüdern gekommen, um direkt am Menschen zu arbeiten.

intern: Was genau hat Sie denn zum Ordenseintritt beeinflusst?

Prior: Ich bin ganz normal katholisch groß geworden. Zu Hause haben wir einen liebevollen Umgang miteinander

gepflegt. Meine Großtante ist evangelische Schwester, also Diakonissin. Sie hatte bei uns im Dorf einen Kindergarten, in den ich auch gegangen bin. Dort habe ich Gemeinschaftsleben erfahren – interessanterweise durch eine evangelische Schwester. Das erste Berufungserlebnis hatte ich mit elf Jahren. Da hatte eine Bekannte von meiner Mutter Kopfschmerzen und dann hab ich ihr so den Nacken massiert, dass plötzlich der Schmerz weg war. Dann dachte ich, das will ich beruflich machen. Nach der Schulzeit habe jedoch erst eine Ausbildung als Steinmetz- und Steinbildhauer gemacht, weil ich etwas Kreatives machen wollte. Aber ich habe dann schon während der Ausbildung gemerkt: Ich muss mit den Menschen zu tun haben. Im Zivildienst habe ich ganz bewusst den Switch in den sozialen Bereich gemacht. Ich habe in der ambulanten Altenpflege gearbeitet und das hat mir so gut gefallen, dass ich gleich ein Jahr weitergemacht habe. Dann entschied ich, dass ich Masseur werden möchte. In der Zeit der Ausbildung kam ich dann in Kontakt mit den Barmherzigen Brüdern. Im Alter von 16 Jahren habe ich mich von der Kirche distanziert. Ich fand jedoch dann nach vielen Erlebnissen wieder zurück zum Glauben. Mein Glaube wurde zu einer intensiven, tragfähigen



Pater Prior ist auch mal für einen Spaß zu haben: Auf dem Katholikentag übte er das Endoskopieren von Gummibärchen - assistiert von der Stellvertretenden Pflegedirektorin Janet Ring und von Gummibärchen-Experten Justus (6).

Beziehung zu Gott. Aus der Beziehung heraus hab ich mir dann auch letzten Endes die Frage gestellt, ob ich eine Familie möchte oder in eine geistliche Gemeinschaft eintreten möchte. Ich habe mich umgeschaut, welche Gemeinschaft zu mir passen würde. Mir war klar: Ich möchte im sozialen Bereich arbeiten

und meinen Beruf ausüben. Damit sind natürlich einige andere Ordengemeinschaften ausgeschlossen und so habe ich mich recht zügig für die Barmherzigen Brüder entschieden.

intern: Haben Sie eigentlich einen Lieblingsplatz in Regensburg?

Prior: Eigentlich gibt's mehrere. Auf jeden Fall unsere Kapellen. Es hat jede ihren Reiz, dann bin ich gern im Brüdergarten unter den Apfelbäumen. Da lassen wir öfter die Wiese hochwachsen. Dann sitzen wir da, schauen in dieses Blumenmeer und auf die sattgrünen Bäume. Dann bin ich auch gern an der Donau, Richtung Mariaort. Und auch das Labertal gefällt mir gut, das ist so schön felsig. Und die Altstadt ist natürlich auch klasse.

intern: Wenn Sie Freizeit haben, welcher Beschäftigung gehen Sie dann nach?

Prior: Ich bin gern mit den Mitbrüdern zusammen und dann machen wir gern mal eine Wanderung oder fahren mit dem Auto wohin. Das mache ich sehr gern. Entweder unternimmt man in der Freizeit etwas mit der Gemeinschaft oder man ist im persönlichen Gebet oder in der persönlichen Zwiesprache mit Gott. Das erleben wir natürlich alleine. Das sind die zwei Pole. Wenn meine Urlaubszeit kommt, dann habe ich auch mehr Entspannung. Dann zeichne ich auch mal oder schreibe etwas. Ich habe auch mal angefangen, Klarinette zu spielen. Das wird auch eine Herausforderung, in der neuen Aufgabe zu schauen: Wo kann ich meine Kraft einsetzen? Wie viel Kraft habe ich? Wo kann ich im neuen Alltag Punkte setzen? Und wo ist einfach auch mal Zeit für Erholung?

intern: Was möchten Sie abschließend noch der Leserschaft sagen?

Prior: Ich bin sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bitte diese um ihre Unterstützung. In meiner neuen Rolle fühle ich mich sehr willkommen.

Intern: Vielen herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Kraft und Gottes Segen für das neue Amt.

Das Interview führte Svenja Uihlein am 21. Mai 2014.



Innovative Visite mit iPad

Die Unfallchirurgen des Krankenhauses Barmherzige Brüder setzen auf den Einsatz von iPads bei der Arzt-Visite. Damit ist unser Krankenhaus eines der ersten in Bayern, die die Visite mit einem Tablet-Computer durchführen. Mit Hilfe einer speziellen App können die Ärzte die Patientenakten direkt am Krankenbett abrufen. Durch diese mobile Visite gewinnen sie mehr Zeit für ihre Patienten.

Chefarzt Professor Dr. Bernd Füchtmeier und sein Team sind bei der Umsetzung des mobilen klinischen Arbeitsplatzes ganz vorne mit dabei: Seit neuestem führen die Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin ihre Visite mit Hilfe eines Tablet-Computers durch. Die dort installierte App „SAP Electronic Medical Record Unwired“ ermöglicht den Ärzten, direkt am Krankenbett die komplette Patientenakte einzusehen. Damit können sie schnell und unkompliziert Einblick in beispielsweise die aktuellen Laborwerte und Röntgenbilder, aber auch in schriftliche Befunde oder Sozialdienst-dokumente nehmen. Die Barmherzigen Brüder investierten zur Realisierung des Pilot-Projektes, welches zur Zeit nur auf den unfallchirurgischen Stationen läuft, knapp über 100.000 Euro.

Erleichterung des Arbeitsalltages

„Wir gehören zu den ersten Krankenhäusern in Bayern, die die Visite mit Tablet-PCs mobil gemacht haben“, erklärte Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler auf der Pressekonferenz stolz. Er betonte: „Die Einführung der iPads auf den Stationen 3 und 14 hat die Visite revolutioniert. Früher mussten die Unfallchirurgen während der Visite häufig zwischen den Patientenbetten und dem Computer im Arztzimmer hin und her laufen, um den Patienten ihre neuesten Werte und Befunde mitteilen zu können. Oder sie mussten immer wieder mit dem Sozialdienst telefonieren, um in Erfahrung zu bringen, ob der Patient schon einen Rehabilitationsplatz hat und wo

die Reha stattfinden wird.“

Dr. Michael Zellner, Leitender Oberarzt der Unfallchirurgie und verantwortlicher Arzt für das Projekt, ergänzte: „Die Chirurgie ist ein Fachgebiet, das von Bildern lebt. Früher konnten wir den Patienten die Röntgenbilder nur als schwer erkennbare Papiausdrucke mitbringen. Jetzt können wir den Patienten die Röntgenbilder in bester Qualität auf dem iPad zeigen und mit ihnen am Bett besprechen.“ Auch die eingebaute Kamera des Tablet-PCs bringt große Vorteile. Die behandelnden Ärzte können beispielsweise Wunden zur Dokumentation direkt fotografieren. Die Bilder werden automatisch in das System eingespeist und in der digitalen Patientenakte abgelegt. So können Heilungsverläufe vom Arzt leichter nachvollzogen und beurteilt werden.

Die Visite mit iPad optimiert die Arbeitsabläufe eines Arztes enorm. Zudem lassen voreingestellte Filter den Arzt auf einen Blick erkennen, welche Aufgaben noch von ihm erledigt werden müssen wie zum Beispiel die Erstellung eines Arztbriefes oder die Durchführung der OP-Aufklärung. „Seit wir das iPad benutzen, läuft der Informationsfluss auf den Stationen deutlich reibungsloser“, freute sich Dr. Zellner. „Die Zeitersparnis durch den schnellen Aktenzugriff kommt unseren Patienten zugute. Wir können alle Fragen direkt am Patientenbett klären und so mehr Zeit für unsere Patienten gewinnen. Insgesamt ist die Atmosphäre auf der Station sehr viel ruhiger geworden.“

Datensicherheit garantiert

Die Patientendaten werden nicht auf den iPads gespeichert, sondern über ein



Oberarzt Dr. Zellner präsentierte der 80-jährigen Patientin Hedwig O. ihr neues Kniegelenk auf dem iPad.

gesichertes kabelloses Funknetz in das normale SAP-System des Krankenhauses übertragen. „Die Sicherheit unserer Patientendaten steht an erster Stelle“, erklärte der Leiter der IT-Anwendungen Jürgen Weinzierl. „Der Zugriff ist passwortgeschützt und auch nur innerhalb des Funknetzwerkes des Krankenhauses möglich. Zudem wird der Zugang automatisch nach einer gewissen inaktiven Zeit gesperrt.“ Der Vorteil der speziell programmierten Applikation ist auch eine flüssige und stabile Anwendung, wodurch die Tablets-PCs dem Laptop deutlich überlegen sind.



Patientin Hedwig O. plauderte auf der Pressekonferenz mit der Journalistin von Antenne Bayern über ihr neues Kniegelenk (Bild links) und Dr. Zellner stand den Journalisten Rede und Antwort (Bild rechts).

Bei den Stationsärzten der Unfallchirurgie und Orthopädie findet die Visite mit iPad großen Anklang. Seitdem die Ärzte mit den Geräten ausgestattet worden sind, machen alle Ärzte davon

regenen Gebrauch. „Die Bedienung ist intuitiv und übersichtlich. Ich kann meinen Kollegen die App ohne großen Schulungsbedarf an die Hand geben“, betonte Oberarzt Dr. Zellner. „Und die

Patienten, die in heutiger Zeit deutlich aufgeklärter und interessierter sind, sind von der innovativen Technik mehr als begeistert.“

Svenja Uihlein

Besuch von Firmlingen

Noch ganz angetan vom Anblick der zwei kleinen süßen Babys, auf die sie abschließend noch einen Blick werfen durften, machten sich die 35 Firmlinge mit ihren Firmmüttern wieder auf den Heimweg. Aus Aiglsbach, Engelbrechtsmünster, Rottegg, und Unterpindhart waren sie kurz vor Ostern mit einem beachtlichen Spendscheck von 500 Euro in der Tasche nach Regensburg gekommen, um im Rahmen ihrer Firmvorbereitung Patienten- und -jugendliche unserer Klinik zu besuchen.

In Kleingruppen wurden sie bei uns aufgeteilt und losgeschickt – neugierig und gespannt, was sie im Einzelnen erwarten würde. Und vielfältig waren die Eindrücke, die sie einander im Anschluss daran mitteilten. Im Rahmen des Aus-



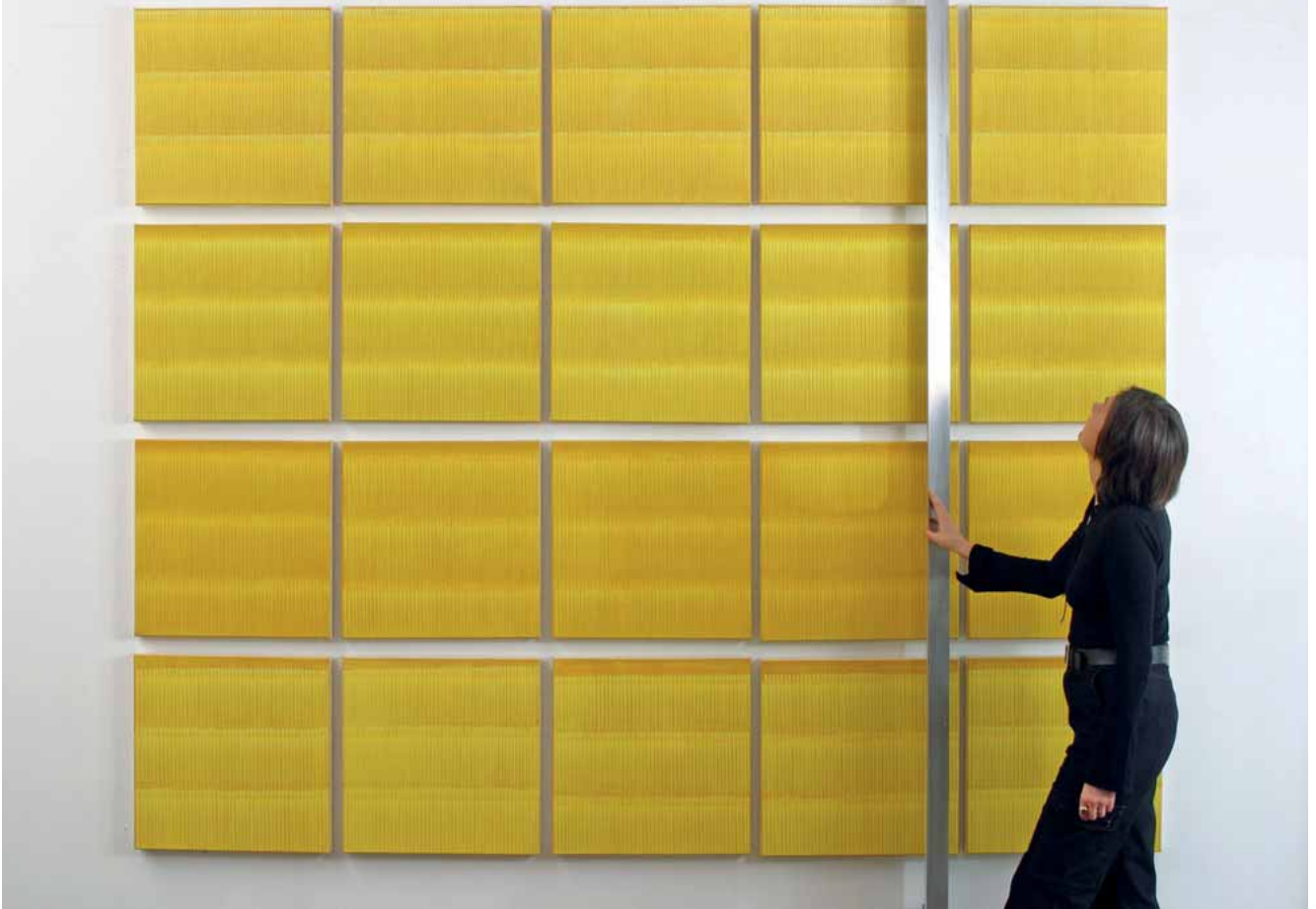
Krankenhaus-Seelsorgerin Luitgard Biederer-Wutsios (rechts) begrüßte die Firmlinge in der Klinik St. Hedwig.

tauschs in der Klinikkirche konnten sie außerdem noch Fragen zum Klinikalltag stellen und Interessantes zur Geschichte des Hauses und des Ordens der Blauen Schwestern erfahren.

Bernadette Obster, die verantwortliche Firmgruppenleiterin, hatte weiter

mit ihren Begleiterinnen eine religiöse Andacht mit Liedern und Gebeten vorbereitet, die von den Firmlingen vorgetragen wurden. Das engagierte Mitmachen der Jugendlichen war ein echtes Zeugnis ihres Glaubens. Schön war, dass diese Aktion von allen auf Station bestens mitgetragen wurde. Dank vor allem an die Stationsleiterin Monika Franz, die es so gut gelingen ließ. Auch Sr. Ancilla bekam ihre besondere Freude ab – nicht ohne „Eigennutz“: Der mitgebrachte Osterstrauch mit den vielen bunten selbstgebastelten Ostereiern kam mehr als gelegen, da heuer noch kein Strauch gerichtet war. Der Mitgebrachte wird nun in der Osterzeit den Kirchenraum schmücken.

Luitgard Biederer-Wutsios



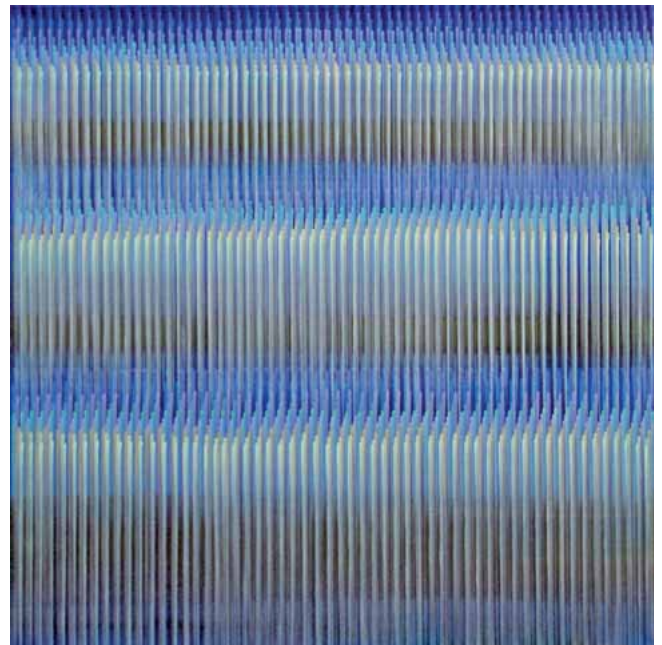
Künstlerin Astrid Schröder vor ihrem Bild „multiples (1)“. Das Acrylbild auf Leinwand ist von 2004.

Kunst in der Augenklinik

Noch bis zum 29. August sind aktuelle Arbeiten der Regensburger Künstlerin Astrid Schröder in der Augenklinik ausgestellt.

Die Regensburger Künstlerin Astrid Schröder „zeichnet“ mit dem Farbpinsel Linien. Diese verlaufen vertikal oder horizontal und werden streng parallel zueinander angeordnet. Im Malprozess setzt sie ein Lineal auf die Leinwand und zieht entlang der Kante des Lineals die Linien. Das Lineal unterstützt die Schärfe der Linie, während der Duktus des Pinsels in der Hand der Künstlerin für die einkalkulierte Unregelmäßigkeit der Linie sorgt.

Im ersten Eindruck sind formal kontrollierte Linien zu sehen. Die Anordnung erscheint sachlich und konstruiert und vermittelt uns eine gewisse Ruhe und Stabilität. Im Gesamteindruck wird der minimale Unterschied von Linie zu Linie für das Auge sichtbar. Beim längeren Betrachten fangen die Bilder an, zu funktionieren. Optische Irritationen entstehen. Das starre Ordnungsprinzip wird zur Fluktuation. Es gibt kein Zentrum im Bild, es gibt keinen Ruhepunkt. Stattdessen evozieren die parallel angelegten Linien sanfte pulsierende Dynamik und Dreidimensionalität. Reliefs, Furchen, Gräben scheinen plötzlich aus dem Nichts zu kommen. Die gerade Linie wirkt gewölbt, erscheint in ihrer Existenz konvex oder konkav. Warum das so ist, erklärte Prof. Dr. Mark Greenlee, Lehrstuhl für Experimentelle Psychologie Universität Regensburg, in seinem Vortrag anlässlich der Ausstellungseröffnung. Mit anschaulichen Beispielen aus der Wissenschaft demonstrierte Greenlee optische Phänomene sowie Täuschungen, die die



Dreidimensional wirken die Linien des Bildes „8.3.012“ von 2012 (Acryl auf Leinwand).

Wahrnehmungsprozesse durch visuelle Reize von Astrid Schröders „Linienbildern“ verständlich machen.

Die Ausstellung „Astrid Schröder: Aktuelle Arbeiten“ ist bis zum 29. August 2014 in der Augenklinik zu sehen.

Dr. Kirsten Remky, Kuratorin und Kunsthistorikerin

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums Fort- und Weiterbildung

Als Vorschau für die Monate Juni bis Juli 2014 möchten wir über folgende Veranstaltungen informieren. Wir laden Sie hierzu herzlich ein.

Juni 2014

Deeskalierende Kommunikation für Eltern und Angehörige in der Kinderklinik

Termin: 25.06.2014
 Uhrzeit: 09.00 – 12.15 Uhr
 Referent: Berthold Schmid, Trainer und Berater – perspektive Personalentwicklung
 Zielgruppe: Mediziner, Pflegefachkräfte und Therapeuten der Kinderklinik
 Anmeldung: erforderlich!

Juli 2014

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Termin: 03.07.2014 – 04.07.2014
 Uhrzeit: 09.00 – 16.15 Uhr
 Veranstaltungsort: WP2, Wohnheim St. Pius
 Referentin: Maria Kammermeier, 2. Vorsitzende Alzheimer Gesellschaft OPf. e.V.
 Zielgruppe: Mediziner, Pflegefachkräfte und Therapeuten
 Anmeldung: erforderlich!

Misshandlung von Kindern und Jugendlichen erkennen

Termin: 10.07.2014
 Uhrzeit: 14.15 – 15.45 Uhr
 Veranstaltungsort: Klinik St. Hedwig
 Referentin: PD Dr. Elisabeth Mützel
 Zielgruppe: Mediziner, Pflegefachkräfte und Therapeuten auf den Stationen der Klinik St. Hedwig
 Anmeldung: nicht erforderlich!

Elternberatung in der Pädiatrie

Termin: 15.07.2014 & 13.10.2014 (Refresh-Tag)
 Uhrzeit: 09.00 – 16.15 Uhr
 Veranstaltungsort: Klinik St. Hedwig
 Referent: Dr. Stefan Demel, Kommunikationstrainer, Coach und Mediator
 Zielgruppe: Psychotherapeuten, Mediziner und Pflegefachkräfte auf den Stationen der Klinik St. Hedwig
 Anmeldung: erforderlich!

Grundlagen der Krankenhausfinanzierung für Mediziner

Termin: 16.07.2014
 Uhrzeit: 16.00 – 17.30 Uhr
 Veranstaltungsort: Wohnheim St. Pius
 Referent: Dipl. Kfm. Robert Schmeiser
 Zielgruppe: für Mediziner im Krankenhausverbund
 Anmeldung: erforderlich!

Professioneller Umgang mit Beschwerden

Termin: 24.07.2014 & 25.07.2014
 Uhrzeit: 09.00 – 16.15 Uhr
 Veranstaltungsort: Wohnheim St. Pius
 Referent: Dr. Stefan Demel, Kommunikationstrainer, Coach und Mediator
 Zielgruppe: für Mediziner, Pflegefachkräfte, Therapeuten und Mitarbeiter der Verwaltung,
 Anmeldung: erforderlich!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung. Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2014.

Gerne möchten wir auch auf die Veranstaltungen des Fortbildungsreferats Kostenz aufmerksam machen.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Fortbildung!

Mit besten Grüßen

Kristin Keitlinghaus
 Leitung
 Personalentwicklung und Bildung



Klostermarkt in Straubing

Die Barmherzigen Brüder laden ein zum 17. Bayerisch-Oberösterreichischen Klostermarkt. Er findet statt vom 20. bis 22. Juni auf dem Gelände der Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Straubing, Äußere Passauer Straße 60. Rund 30 Kloster- und Ordensgemeinschaften bieten Produkte wie Wein, Weihrauch, Wurst, Käse, Garten-, Handarbeits- und Wellnessartikel sowie Bücher und CDs an. An den Markttagen werden bis zu 20 000 Besucher erwartet.



stehen dann „Tango und Musette“ auf dem Programm, ebenso am Sonntag von 11 bis 13 Uhr. Am Samstag von 11 bis 14 Uhr spielen die „Grachalsümpfoniker“ auf, von 15 bis 18 Uhr und am Sonntag von 14 bis 16 Uhr dann die „Grenzjaga“. Kinder können sich schminken lassen, Erwachsene einen Kneipp-Guss ausprobieren und vieles mehr.

Zum Tagesausklang um 18 Uhr erwarten die Besucher am Freitag und Samstag Gebete und Gesänge aus Taizé in der Johannes-von-Gott-Kirche. Am Sonntag um 10 Uhr feiert Abt Marianus Bieber von der Benediktinerabtei Niederaltaich einen Gottesdienst mit den Gästen.

Weitere Informationen gibt es auf der Website www.Klostermarkt2014.de

Der Klostermarkt ist geöffnet

Freitag, 20. Juni:
von 14 bis 18 Uhr,
Samstag, 21. Juni:
von 10 bis 18 Uhr und
Sonntag, 22. Juni:
von 10 bis 14 Uhr.

Die Eröffnung am Freitag, 20. Juni, um 14 Uhr durch Frater Benedikt Hau, Provinzial der Barmherzigen Brüder in Bayern, wird durch die Musikgruppe „WosDaBrassKo“ umrahmt, ab 16 Uhr

Mit dem Rad zur Arbeit

Im Juni ist es wieder so weit und das schon zum 14. Mal: Die AOK startet wieder die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“.

Nach dem großen Interesse in den vergangenen Jahren möchte die MAV gerne wieder als Koordinator die Aktion unterstützen und den Mitarbeitern die Teilnahme erleichtern. Die Aktion läuft vom 1. Juni bis zum 31. August. In diesem Zeitraum sollte jedes Teammitglied an mindestens 20 Arbeitstagen mit dem Rad zur Arbeit fahren.

Natürlich gibt es wieder attraktive Preise zu gewinnen. Jeder Teilnehmer nimmt dann einmal an der Team- und zum anderen an der Einzelverlosung teil.

Die Anmeldung ist ab sofort bei der MAV per Post (Postfach 43) oder per E-Mail: mav@barmherzige-regensburg.de möglich.

Sie können Teams zu je vier Teilnehmer bilden, somit ergibt sich die Möglichkeit auch bei der „Teamverlosung“ teilzunehmen (bei der Anmeldung bitte auch

gleich den „Teamleiter“ mit angeben). Einzelteilnehmer werden durch die MAV zu Teams zusammengestellt.

Die Aktionskarten werden nach Anmeldung von der MAV an Sie verteilt. Die persönlichen Teilnehmerkarten sollten bis 12. September wieder bei der MAV (Postfach 43) zurückgegeben werden.

Weitere Infos unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Viel Spaß beim Rad'ln

Ihre MAV



Wir leben Medizin - Bei uns in guten Händen

**Tag der offenen Tür
im Evangelischen Krankenhaus**

26. Juli 2014, 10 Uhr - 14 Uhr



BARMHERZIGE
BRÜDER

Krankenhaus St. Barbara
Schwandorf

EINLADUNG

1. St. Barbara Cup

Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald e.V.

Termin

Fronleichnam
Donnerstag, 19. Juni 2014

Anmeldung und Kontakt

Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald e.V.
Karola Leitl
Ödengrub 1
92431 Neunburg vorm Wald
Telefon: 09439 466
Fax: 09439 1247
info@glcoberpfaelzerwald.de
www.glcoberpfaelzerwald.de

Anmeldung via Telefon oder
online über die Clubhomepage
bis **Mittwoch, 18. Juni, 12.00 Uhr.**



Programm

**Liebe Freunde und Partner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

ganz herzlich möchte ich Sie zu einem
besonderen Sportereignis einladen:
dem **1. St. Barbara Cup** im Golf- und
Landclub Oberpfälzer Wald e.V.

Als Zentralversorger der Region sehen
wir unsere Aufgabe nicht nur in der medi-
zinschen Versorgung, sondern auch in der
Gesundheitsprävention. Nach dem Motto
„**Vorsorge ist besser als heilen**“, unter-
stützen wir verschiedene Sportarten, die
zu einem gesunden Lebensstil beitragen.

Es würde mich sehr freuen, die Golfer unter
Ihnen beim 1. Gesundheitscup des Kranken-
hauses St. Barbara begrüßen zu können.

Genießen Sie die herrliche Landschaft beim
Spiel im Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald e.V.
Auf die Gewinner warten außerdem eine Reihe
von tollen Preisen.

Ihr

Dr. Martin Baumann
Geschäftsführer

Ablauf

Wettspiieldetails

- **Spielform:** Einzel-Stableford über 18 Löcher,
sowie 9 Löcher im Anschluss
- **Startinformationen:** von Tee 1 um 11.00 Uhr
- **Neunggeld:** Erwachsene 12,00 €, Jugend 6,00 €;
zzgl. 1/2 Gäste-GF

Preise

- **1 Brutto Damen und 1 Brutto Herren**
(je eine Flasche Wein des Ordens der
Barmherzigen Brüder, Gutschein 70,00 €)
- **2 Netto in den Klassen A, B und C**
(je eine Flasche Wein des Ordens der
Barmherzigen Brüder, Gutschein 70,00 €,
50,00 €, 30,00 €)
- **1 Preis 9-Loch**
(eine Flasche Wein des Ordens der
Barmherzigen Brüder, Gutschein 50,00 €)
- **Nearest to the pin – Damen und Herren getrennt**
(je zwei Flaschen Wein des Ordens
der Barmherzigen Brüder)
- **Longest Drive – Damen und Herren getrennt**
(je zwei Flaschen Wein des Ordens
der Barmherzigen Brüder)



Krankenhaus Barmherzige Brüder
Regensburg



HERZLICHE EINLADUNG

Sommerfest

„Brasilien - wo Ideen sich verbinden“

Termin

Samstag, 19. Juli 2014

- **9 Uhr Granatapfelturnier um den Johannes-von-Gott-Pokal 2014 (Sportanlage Freier TUS Regensburg, An der Schillerwiese)**
- **15.15 Uhr Beginn Sommerfest mit einem ökumenischen Familienwortgottesdienst im Festzelt (Brüdergarten)**
- **ab 16 Uhr Essensausgabe und Ausschank sowie Pokalverleihung im Festzelt**

Kulinarisches Angebot:

- Hähnchenspieße
- Ochsenfetzen (vom Rotrind)
- dazu Reis-Gemüse-Pfanne mit Salsa-Sauce
- Bratwürste
- Pommes frites
- Salate
- Pfannkuchen gefüllt mit Bananen und Blaubeeren in Schokosauce
- Krapfen und Steckerleis

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

es ist wieder so weit: Wir laden Sie herzlich zum diesjährigen Sommerfest ein, das in diesem Jahr unter dem Motto „Brasilien - wo Ideen sich verbinden“ steht. Das Sommerfest ist ja immer schon ein „Familienfest“ für Sie, Ihre Partner und Kinder. Neben dem Granatapfel-Fußballturnier, vielfältigen Aktivitäten und kulinarischen Köstlichkeiten laden wir Sie auch zum ökumenischen Gottesdienst zu Beginn des Festes im Festzelt ein.

Wir freuen uns auf den Tag mit Ihnen!

A. Kestler
Dr. Andreas Kestler
Geschäftsführer

Sabine Beiser
Sabine Beiser
Geschäftsführerin

Attraktionen für die kleinen Gäste:

- „Swing“ (Riesenspaß für je 4 Kinder)
- Tischfußball-Kicker
- Baggerspiel mit Hausfassade
- große und kleine Hüpfburg
- Ponyreiten
- Nostalgiekarussell
- Kinderschminken
- Ballonkünstler auf Stelzen
- Kasperltheater sowie diverse Spiele mit Tombolagewinnen

Bitte haben Sie Verständnis, dass das Fest nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien gedacht und eine Teilnahme ohne Einlassbänder nicht möglich ist. Diese Bänder können bis zum 12. Juli 2014 bei der MAV abgeholt werden.

